

I.

Die letzten Stunden des hochseligen Fürsten.

Sigmaringen, den 3. Juni.

Schon seit mehreren Wochen war die Hoffnung auf Genesung des hochseligen Fürsten geschwunden, nicht geschwunden aber die Hoffnung, sein theures Leben noch länger zu erhalten. Die letzten Tage hatten jedoch die Besorgniß höher als je steigen lassen und gestern in der Frühe verbreitete sich die schmerzliche Kunde von Haus zu Haus, von Mund zu Mund: Seine Königl. Hoheit unser gnädigster Fürst ringt mit dem Tode. Aber Gottes Gnade ließ diese letzten Stunden für den erlauchten Kranken ohne Leiden, ohne Schmerzen sein, ein Trost für die in Schmerz aufgelösten nächsten Angehörigen, welche um das Sterbelager des innigst geliebten erlauchten Gemahls und Vaters versammelt waren, ein Trost für Alle, welche in den anstoßenden Räumen dem Hinscheiden unseres guten Fürsten bewohnen durften, ein Trost für Alle, Alle, die seinen Tod betrauern und beweinen. Unter den Gebeten des Priesters hauchte Fürst Karl Anton seine große Seele aus; begleitet von den Gebeten aller Anwesenden stieg sie hinauf zu Gott, um den Lohn zu empfangen, für all das Gute, was Se. Königl. Hoheit in einem fruchtbaren Leben zum Segen und Wohle seiner Mitmenschen gethan, um auszuruhen von vielen Leiden und Schmerzen, die der hochselige Fürst mit bewundernswürdiger Ergebenheit und starker Willenskraft die letzten Jahre tragen mußte. Auf der kleinen Wanduhr im Krankenzimmer stand der Zeiger auf 9 Uhr und 16 Minuten, als der Leibarzt, sich zu unserem nunmehrigen Fürsten Leopold wendend, das unsagbar schmerzliche Wort sprach: „Das Herz hat ausgeschlagen. Se. Königl. Hoheit ist geschieden.“ Es war ein tief ergreifender Augenblick! Kein Auge blieb trocken, Thränen tiefsten Schmerzes floßen. Um 9^{1/2} Uhr senkte sich die Zöllernsfahne, auf die seit der Frühe die Augen der Einwohnerschaft in bangster Erwartung gerichtet waren und die fast unheimliche Stille auf den Straßen schwand. Allüberall bildeten sich Gruppen, in denen tiefbewegt die Trauerkunde besprochen wurde und manches Auge naß wurde. Kurze Zeit nach dem Hinscheiden des hochseligen Fürsten celebrierte der Hofkaplan in der Schlosskapelle eine hl. Messe für die Seelenruhe Sr. Königl. Hoheit, der die ganze fürstliche Familie bewohnte. Gott möge den tiefen berechtigten Schmerz aller Angehörigen des fürstlichen Hauses lindern und mildern!